

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Band: 6 (1999)
Heft: 14

Artikel: Gretag will die weltweite Nummer Eins für Digital Imaging werden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gretag will die weltweite Nummer Eins für Digital Imaging werden

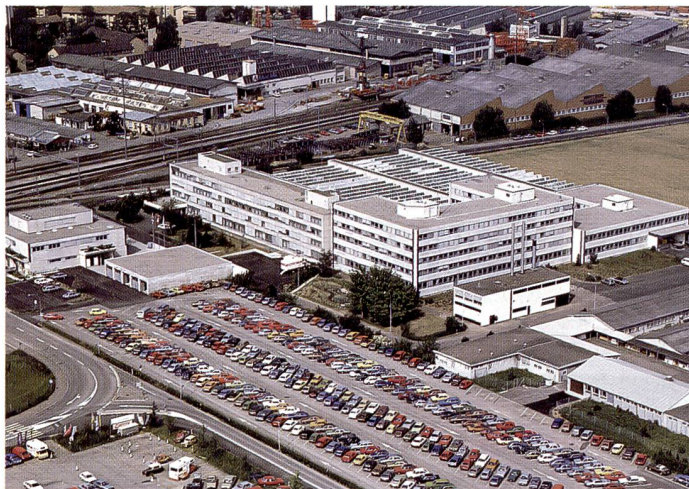
Die Geschichte von Gretag Imaging geht auf das Jahr 1943 und Dr. Edgar Gretener zurück. Vor dem Krieg Forschungsleiter bei Siemens in Berlin, gründete Gretener 1943 in Zürich ein Ingenieurbüro für Elektromechanik und Lichttechnik. Durch seine langjährige Freundschaft mit Ciba-Direktor Dr. Robert Käppli war vorgesehen, dass Gretag Verarbeitungsmaschinen für das damals noch im Forschungsstadium befindliche «Cibachrome»-Verfahren herstellen sollte. Diese hätten die bisherigen Geschäftsbereiche der Gretag – Chiffriergeräte, Densitometer und Fernseh-Grossbild-Projektoren – ideal ergänzt, doch dazu kam es erst später. 1958 verstarb Dr. Gretener völlig unerwartet, wonach Ciba die Leitung von Gretag übernahm und den Bereich der Photofinishing-Geräte forcierte.

1966 kam der erste Printer von Gretag auf den Markt, später dann die Minilabore und seit dieser Zeit gehört das Unternehmen zu den weltweit führenden Anbietern von Minilabs und Systemen für Finishing- und Professionalabors. In den letzten drei Jahrzehnten hat die Unternehmung eine bewegte Vergangenheit gehabt, zunächst mit der Fusion von Ciba und Ilford, dann mit der späteren Trennung der beiden, 1990 dann mit dem Management Buyout der Gretag Imaging AG und 1998 mit dem Börsengang zur heutigen Gretag Imaging Holding AG.

Gretag Imaging heute

Die Gretag Imaging Gruppe ist heute eine internationale Unternehmensgruppe, die aus den Firmen San Marco Imaging, Systel International – beide befassen sich mit der Geräte- und Softwareherstel-

Die Gretag Imaging Gruppe, mit Hauptsitz in Regensdorf, ist eine der wenigen Unternehmen der Schweiz, die Systeme und Software für die Bildverarbeitungsindustrie anbieten. Welches sind die Zielsetzungen? FOTOintern hat mit dem Gretag-CEO Peter Fitzgerald gesprochen.



Der Hauptsitz des Unternehmens in Regensdorf. Hier laufen nicht nur alle Fäden zusammen, sondern hier werden auch die Minilabs und einige andere Laborgeräte gefertigt.



lung in Italien – RasterGraphics, Onyx Graphics und Cymbolic Sciences, alle USA, besteht.

Bereits die Namensliste dieser Firmen lässt klar erkennen, dass sich das neue Unternehmen vermehrt auf die Zukunft des digitalen Bildes ausrichten wird. Hier setzt Gretag Imaging einerseits auf die Inkjet-Technologie von RasterGraphics und Onyx Graphics, andererseits lässt die Über-

nahme von Cymbolic Sciences erkennen, dass Gretag Imaging mit der grossformatigen Laserbelichtung (Lightjet) und der digitalen Herstellung von Druckplatten (Computer-to-Plate) einen grossen Wachstumsmarkt sieht.

Die Gretag Imaging Gruppe beschäftigt weltweit rund 2'000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Der Umsatz betrug 1998 481 Millionen Schweizer Franken (1997: 380

Millionen CHF) und teilt sich wie folgt auf:

Etwa zwei Drittel des Umsatzes entfallen auf den Bereich **Point-of-Sales**-Lösungen, d.h. auf Minilabs, die hauptsächlich an Fotofachgeschäfte und grosse Details-handelsketten verkauft werden. Weltweit wurden bisher etwa 15'000 Einheiten instal-



Ab Oktober soll das digitale Minilab von Gretag lieferbar sein.

liert, 10'000 davon in den USA. Hier hat die Gretag Imaging Gruppe mit den Produkten Master One, Master Lab und Master Flex einen Marktanteil von 27 Prozent, doch sieht die Unternehmung wegen des starken Trends hin zu «Point-of-Sale-Lösungen» in angestammten und neuen Märkten für die nächsten Jahre noch ein enormes Potential.

Knapp 30 Prozent des Umsatzes werden im Bereich **Central-Lab-Equipment** (Grosslabore) erzielt, z.B. mit der Selexxa-Produktlinie. Bei den Central Labs ist Agfa mit über 40 Prozent Marktanteil der stärkste Konkurrent, Fuji liegt mit 7 Prozent auf Platz drei. Der Rest wird durch die Professional Labs erwirtschaftet, und hier wird das Potential der Gruppe durch die Akquisitionen deutlich.

Minilabore sind das Kerngeschäft

Die Minilabs sind zur Zeit das Kerngeschäft der Gretag Imaging Gruppe, das sieht man nicht zuletzt an den vollen Produktionshallen in Regensburg, wo monatlich einige hundert Maschinen von der Rampe gefahren werden. Zur Zeit werden zwei Geräteklassen angeboten:

Die Produktfamilie der **Master Labs** benötigt eine Gerätestandfläche von knapp einem Quadratmeter, ver-

digitales Gerät mit Printformat bis 20 x 30 cm sowie einer Kapazität von 1'000 Bildern pro Stunde lanciert.

Die Papierbelichtung erfolgt dabei über ein DMD-Element (Digital Mirror Device) von Texas Instruments, was eine verbesserte Auflösung und Bildqualität bewirken soll. Die Papierentwicklung erfolgt traditionell chemisch. Es entspricht der Strategie der Master-Minilabs, dass die analogen Master Flex-Modelle auf die digitale Technik auf- und nachrüstbar sind.



Für das Grossfinishing bietet Gretag komplette Produktionsstrassen, vom Spleisser über Printer bis zur Auftragsortieranlage.

beitet alle Filmformate von APS, 135 und 120 ermöglicht Prints von 9 x 13 cm bis 20 x 30 cm und hat eine Produktionskapazität von 400 Bildern pro Stunde. Das kürzlich lancierte **Master Flex** ist das Topmodell und basiert auf der im Bereich der Hochleistungs-Printer erstmals vorgestellten «Eye-Tech-Scanning»-Technologie, verarbeitet ebenfalls alle Filmformate, druckt und entwickelt 1'000 Bilder pro Stunde bis zu einem Format von 30 x 45 cm.

Spricht man heute von Minilabs, so denkt man unweigerlich an digitale Anwendungen. Trendgemäss wird Gretag Imaging zum Jahresende das Master Flex Digital auf den Markt bringen. Dabei wird an der PMA in London (14. bis 17. Oktober 1999) das Master Flex 1008 DMD, ein

Vollanbieter für Grosslabore

Unter den Bezeichnungen «Syntra» und «Selexxa» bietet die Gretag Imaging Gruppe eine lückenlose Linie von Geräten für das Grosslabor an, angefangen beim Spleisser über Hochleistungs-Printer, Film- und Papier-Entwicklungsmaschinen bis hin zu kompletten Endverarbeitungs- und Verpackungsanlagen, sowie Auspreis- und Sortiersysteme. Diese sind sowohl für die Erstaufträge und Nachbestellungen der Formate 135 und APS ausgelegt. Der «Syntra» Lab Data Manager verbindet die Geräteeinheiten zu einem Gesamtsystem, überwacht kontinuierlich die Laborabläufe und liefert laufend Produktionszahlen und Statistiken.

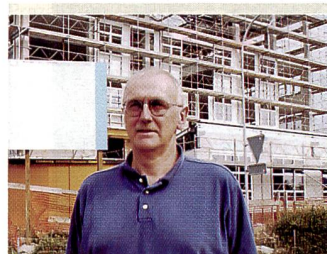
Auf dem Gebiet der Printer hat Gretag Imaging eine besonders langjährige Erfahrung. Bereits anfangs der Siebzigerjahre erregte die punktweise Ausmessung der Negative, das sogenannte Scanning, grosse Aufmerksamkeit in der Fachwelt. Beim neueren «Eye-Tech-Scanning», das sowohl im «Syntra» Printer als auch im «Master Flex» zur Anwendung gelangt, werden die Negative in rund tausend Punkten mit je 35 Farbwerten ausgemessen. Dieses bisher einzigartige spektrale

Messverfahren im Bereich Photofinishing ermöglicht eine besonders gute Korrektur von fehlbelichteten Vorlagen und eine hervorragende Bildqualität bei minimalem Bedienungsaufwand.

Eye-Tech-Scanning bildete auch die Basis für die jüngsten Zusatzentwicklungen zum «Syntra»-Printer:

- Index Prints werden ohne Leistungseinbusse als letztes Bild eines Auftrages auf dieselbe Papierbahn wie die Normalbilder belichtet oder auf einem parallel arbeitenden

Interview mit CEO Peter Fitzgerald



CEO Peter Fitzgerald vor dem Neubau der Gretag in Regensburg.

Herr Fitzgerald, seit wann sind sie bei der Gretag Imaging Gruppe und was war zuvor Ihre Tätigkeit?

Ich bin seit August 1998 bei Gretag Imaging und war zuvor etwa 30 Jahre bei Kodak tätig, sowohl in England als auch in den USA, davon über zehn Jahre im Photofinishing. Zuletzt leitete ich als CEO die Tochtergesellschaft Qualex von Kodak.

Kodak ist an der Gretag Imaging Gruppe beteiligt. Können Sie uns mehr zu dieser Partnerschaft sagen?

Die Beteiligung ist geringer als früher und liegt heute noch bei ca. vier Prozent. Es ist eine unverändert gute Partnerschaft. Kodak vertreibt in der Schweiz und in anderen Ländern unser Minilabore und ist mit der Tochtergesellschaft Qualex in Amerika ein guter Kunde von uns. Für einen Teil unserer digitalen Minilabs beziehen wir den Scanner von Kodak und haben eine strategische und erfreuliche Partnerschaft.

Die Gretag Imaging Gruppe ist mit der Übernahme von RasterGraphics, Onyx und Symbolic Sciences voll auf Expansionskurs. Welches sind Ihre Ziele?

Wir wollen in allen drei Bereichen wie Minilabors, Laborfinishing und für Grossformatprints die Nummer Eins werden. Dazu braucht es eine gewisse Betriebsgrösse, die wir mit diesen Übernahmen nun erreicht haben. Weiterhin ist für uns das Know-How der erwähnten Firmen wichtig, die besonders im digitalen Grossformatdruck eine absolut führende Rolle spielen. Wir wollen gesamthaft für die digitale Bildausgabe, analog und digital, ein breites und umfassendes Produktsortiment anbieten können.

Wie sehen Sie die Entwicklung bei den Minilabs?

Wir erwarten hier weiterhin hohe Zuwachsraten. Weltweit sind derzeit insgesamt 150'000 Minilabs installiert. Wenn wir davon ausgehen, dass jährlich etwa zehn Prozent ersetzt werden müssen und etwa ebensoviele Neuinstallationen dazukommen, so können Sie sich das Potential leicht ausrechnen. Dann gibt es immer noch die Expansionsmärkte wie Indien, China und Afrika.

Beflügelt durch die digitale Technologie wird sich der gesamte Laborbereich sehr stark verändern. Wie ist Ihre Vision für die nächsten Jahre?

Die Nachfrage nach Bildern wird sehr stark zunehmen, und deshalb glaube ich an einen grossen Wachstumsmarkt. Dabei spielt die digitale Bildtechnik mit digitalen Kameras und Scannern zunehmend eine grosse Rolle. Das Volumen wird nicht nur zunehmen – ich schätze in Europa vier bis fünf und in den USA etwa sieben bis acht Prozent –, sondern die Qualität wird mit digitalisierten Automatismen noch weiter gesteigert. Und dann dürfen wir in dieser Vision des neuen Bildermarktes über das Internet nicht vergessen. Das ist zwar für viele noch Zukunftsmusik, doch die Schnelligkeit wie sich dieses globale Kommunikationsnetz entwickelt, ist für die Industrie ein Hinweis dafür, dass sich über dieses Netz auch im Bildbereich schon bald Enormes abspielen wird. Und daran arbeiten wir mit Hochdruck.

Wir danken Ihnen bestens für dieses Gespräch.

DCS 330



FR. 9'990.-



PROFESSIONAL DIGITAL CAMERA SYSTEM

- 3 MB PIXEL CCD
- 9 MB TIFF FILES
- ISO 125 - 400
- LCD MONITOR

WEITERE INFORMATIONEN BEI:

Kodak Polychrome Graphics,
Av. des Baumettes 9,
1020 Renens, Tel. 021 637 27 70

Imagelink AG, Grubenstrasse 45,
8045 Zürich, Tel. 01 450 56 66

Photo Studio 13, Hafnerstrasse 24,
8021 Zürich, Tel. 01 446 30 90

Profot AG, Blegistrasse 17a,
6340 Baar, Tel. 041 769 10 80

Stutz Foto Color Technik AG, Oberebene 21,
5620 Bremgarten, Tel. 056 648 72 72

Tekno AG, Hardstrasse 81,
8004 Zürich, Tel. 01 491 13 14

Kodak Professional

www.kodak.com

reportage

Ausgabegerät, dem Selexxa Digital 750, hergestellt.

• Die Lokale Dichte Steuerung (Local Density Correction), die demnächst als nachrüstbarer Zusatz zum Syntra Printer eingeführt wird, ermöglicht die Aufhellung von dunklen Bildpartien und gleichzeitig auch eine Abdunklung zu helleren Bereichen. Diese neue Technologie wird durch eine spezielle, digital angesteuerte LDC-Streummaske ermöglicht.

Eine weitere technische Neuerung, die in die aktuelle Geräte-Generation der Gretag Imaging Gruppe Einzug hält, ist die LVTT (Low Volume Thin Tank) Technologie für Film- und Papierentwicklungsmaschinen. Wesentlich kleinere Tankvolumina und neue Methoden der Chemiezufuhr und -agitation ergeben beachtliche Einsparungen von Chemie, Wasser und Energie sowie eine bessere Prozesskonstanz.

Digitaloutput für Profis

Das starke Engagement der Gretag Imaging Gruppe mit RasterGraphics und Cymbolic Sciences zeigt, dass die Gruppe in Zukunft nicht nur Produkte spezifisch für Professionelle Labors anbieten wird. Das neue Produktesortiment mit Inkjet-, Laser- und elektrostatischer Technologie deckt den Bedarf aller Marktsegmente des digitalen Grossformatdrucks ab.

Jede dieser Technologien bietet spezielle Vorteile und Anwendungsgebiete, wobei Inkjet mit seinen Eigenschaf-

ten sicherlich den grössten Wachstumsmarkt anspricht.

Neben den traditionellen Professionallabs gehören auch Reprofirmen, graphische Unternehmungen, Print- und Copysshops, Werbeagenturen und Siebdrucker etc. zu den Kunden, das heisst, alle An-



Die Übernahme von Raster Graphics zeigt ganz klar, dass Gretag auch im Bereich des Digital Output wachsen will.

wender, die digitale Bilddaten für ihre Zwecke als Grossbilder ausdrucken wollen.

Für diesen Anwendungsbereich bietet Gretag Imaging neu den Laser-Grossformatprinter Sphera PW 52 (siehe FOTOintern 13/98) an, ein Digital-Laserbelichter zur Erstellung von Bildern auf Fotomaterialien mit max. 127 cm Breite und in unlimitierter Länge. Für kleinere Formate mit gleichem Qualitätsanspruch (max. 127 cm x 247 cm) können die Lightjet-Laserbelichter von Cymbolic Sciences eingesetzt werden.

Die Hochleistungs-Inkjet-Printer von RasterGraphics sind auf das Bedrucken von verschiedensten Trägermaterialien mit hoher Bildqualität ausgelegt.

in letzter minute

Intel-Service für Digitalfotografen

Der «Weboutfitter Service» ist ein Premium Internet-Angebot, das helfen soll, die Leistung von Anwendern und PC für die digitale Fotografie zu optimieren.

Intel bietet mit diesem Weboutfitter Service alles rund um das Thema digitale Fotografie, z.B. Anwendungsbeispiele für die Aufnahme und Bildbearbeitung mit ausführlichen Anleitungen, interaktive Demos, praktische Tips und weitere spezielle Angebote, wie exklusiven Vorab-Zugriff auf neue Software. Mehr Details sind auf der Website <http://www.intel.weboutfitter.com> zu finden, die in drei Bereiche aufgeteilt ist:

- Capture: Tips für den effizienten Einsatz der digitalen Fotografie.
- Create: Projekte und Ideen für den kreativen Umgang mit Bildern.
- Communicate: Anleitungen, um Fotos über das Internet zu verschicken.

Der Intel Weboutfitter Service bietet zudem die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit anderen Nutzern aber auch Experten in diversen Newsgroups. H.R.